

Italien, Deutschland und die wirtschaftspolitischen und gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa, den Industrienationen und der Welt:

The challenge of inclusive growth Europe 60 years after, G7, G20 and beyond

In diesem Jahr bekleiden sowohl Italien als auch Deutschland wichtige Positionen im wirtschaftspolitischen Gefüge der Industrie- und Schwellenstaaten: während Italien dieses Jahr der G7-Gruppe voransteht, hält Deutschland gleichzeitig die Präsidentschaft des G20-Zusammenschlusses. Die Arbeitsprogramme beider Gruppen überschneiden sich zum Teil, wobei die Untergruppe der G7 einen stärkeren Fokus auf politische und Sicherheitsfragen legt, während die inklusivere G20 sich insbesondere mit globaler Wirtschafts- und Finanzpolitik befasst.

Italien und Deutschland, beides EU-Gründungsstaaten, verbindet ein starkes gemeinschaftliches Engagement für Fragen der Wirtschaft, Bildung und Sicherheit in Europa. Beide Länder haben starke Bindungen in diesen Sektoren und teilen dieselben demokratischen Grundwerte. Nichtsdestotrotz hat sich nicht erst seit der letzten Finanzkrise gezeigt, dass die beiden Partner auch Divergenzen haben, vor allem, was die Zielsetzung und Leitbilder ihrer Wirtschaftspolitik angeht.

Um im Jubiläumsjahr der Römischen Verträge die Chancen und Herausforderungen, denen Italien und Deutschland sich in ihren jeweiligen Präsidentschaften der G7 und G20 gegenübersehen, aufzuzeigen und vor diesem Hintergrund die Motivationen für die oben angesprochenen Divergenzen besser zu verstehen, veranstaltet das Italienzentrum der Freien Universität Berlin zusammen mit unserem Gastdozenten Dr. Simone Romano am Dienstag, 23. Mai eine Paneldiskussion mit Experten aus beiden Ländern.

Die italienische wirtschaftspolitische Position erläutert hierbei der ehemalige Finanzminister Italiens und jetzige Vizepräsident des Istituto Affari Internazionali (I.A.I.) in Rom, Prof. Fabrizio Saccomanni. Die deutsche Perspektive wird von Dr. Ludger Schuknecht, Chefökonom und Leiter der Abteilung Grundsatzfragen und internationale Wirtschaftspolitik im Bundesministerium für Finanzen (BMF) dargelegt. Die Diskussion zwischen beiden Positionen wird analytisch durch Dr. Ferdinand Fichtner, Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin ergänzt. Die Moderation übernimmt Dr. Simone Romano (Freie Universität Berlin / I.A.I. Rom).

Die Veranstaltung findet unter der Schirmherrschaft des Präsidiums der Freien Universität Berlin und der Italienischen Botschaft in Deutschland statt. Prof. Dr. Peter-André Alt, der Präsident der Freien Universität Berlin, sowie S.E. Pietro Benassi, Botschafter der Republik Italien in Deutschland und Prof. Dr. Bernhard Huß, Direktor des Italienzentrums, werden vor Ort das Publikum begrüßen und in das Thema des Spätnachmittags einführen.

Dienstag, 23. Mai 2017, 16:30 Uhr

The challenge of inclusive growth. Europe 60 years after, G7, G20 and beyond

Freie Universität Berlin, Akademischer Senatssaal des Henry-Ford-Baus

Garystr. 35, 14195 Berlin-Dahlem

Diskutanten:

Prof. Fabrizio Saccomanni, Vizepräsident des Istituto Affari Internazionali (I.A.I.) Rom und ehemaliger italienischer Finanzminister

Dr. Ludger Schuknecht, Chefökonom und Leiter der Abteilung Grundsatzfragen und internationale Wirtschaftspolitik im Bundesministerium für Finanzen (BMF)

Dr. Ferdinand Fichtner, Leiter der Abteilung Konjunkturpolitik im Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) Berlin

Moderation:

Dr. Simone Romano (Freie Universität Berlin / I.A.I. Rom)

Grußworte:

Prof. Dr. Peter-André Alt, Präsident der Freien Universität Berlin

S.E. Pietro Benassi, Botschafter der Republik Italien in Deutschland

Prof. Dr. Bernhard Huß, Direktor des Italienzentrums der Freien Universität Berlin

Die Veranstaltung findet in englischer Sprache statt. Um Anmeldung bis zum 20. Mai wird gebeten (unter italzen@zedat.fu-berlin.de oder telefonisch 030-838 52231).